Wissen und Liebe

Die dt. Sozialdemokratie wurde von Lassalle so definiert: „ein Produkt der Wissenschaft und der Liebe". (Lassalle, Ausgewählte Reden .. 1991)

Wissen und Liebe. !

Warum wird nicht darüber nachgedacht, wie man wieder mehr Liebe in die Gesellschaft bekommen könnte. ? Vor allem aber sollte man sich darum bemühen, dass das Wissen in einer reinen (d.h. ehrlichen) und völlig korruptionsfreien Wissenschaft erzeugt wird. Davon sind wir nämlich weit entfernt:

In der Zeitschrift 'Nature' hatte man z.B. 2005 lesen können, dass von 7760 angeschriebenen Wissenschaftlern ein Drittel **offen zugab „regelmäßig zu betrügen".** Und zwar auf Druck des Geldgebers.

(Dt. Ä.rzteblatt, 26/2005 B 1567)

Auch 90% aller Rückenoperationen in Deutschland sind z.B. trotz der sehr fleißigen Ärzte völlig unnötig. Das konnte man 2013 im Hamburger Abendblatt lesen, gestützt auf eine Untersuchung der Techniker Krankenkasse.

Insgesamt sind nachweislich bis zu 40% aller medizinischen Prozeduren völlig nutzlos. Das schrieb das 'New England Journal of Medicine'. (SPIEGEL 35/2005)

Ist es nicht wirklich traurig, dass der (postmoderne, hochintelligente und aber offensichtlich korrupte) Mensch seine Intelligenz offensichtlich am liebsten dazu benutzt, um andere zu betrügen.?

„Heute macht man Karriere" wenn einem
„eine diffuse Huldigung der bestehenden Lehrmeinung gelingt".
(Gunter Frank, Schlechte Medizin. Knaus 2012)

Gunter Frank spricht von einer:

„Bankrotterklärung des freien Denkens an den Universitäten."

In einer Gesellschaft, in der die fleißige Unterwürfigkeit eine so große und die kritische Intelligenz fast keine Rolle mehr spielt, fällt das Denken natürlich allen sehr schwer. Auch und gerade den renommierten und mehrfach staatlich geprüften Staats-Professoren. Beispielsweise dem Probst Prof. Dr. Claussen:

5.12.2015

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Probst Johann Claussen,
tief erschüttert las ich Ihren Beitrag im Hamburger Abendblatt.
Sie schreiben: Jesus rufe angeblich dazu auf
„die eigenen Eltern zu hassen".
Jesus predigt nirgendwo Hass und schon gar nicht gegen die Eltern.
Ich fürchte, ich muss Sie im Interesse Jesu Christi um eine Gegendarstellung bitten.
Freundliche Grüße

Die Gegendarstellung habe ich natürlich nicht bekommen. Aber dafür hat der promovierte und habilitierte Probst, der auch regelmäßig im SPIEGEL und der SÜDDT. ZTG veröffentlicht, kurz darauf seinen Job als Probst und als Theologischer Beirat der Kirchenbeilage des H. Abendblatts „aufgegeben", um sich neuen Aufgaben zu widmen. Der EKD-Ratsvorsitzende Bedford-Strohm bezeichnet den ehemaligen Probst als „Glücksfall für die Kirche." (H.A. 20.1.2016, S. 13)

Wie kann heute wieder, und so weit oben, also so
ein ganz offensichtlicher Blödsinn möglich sein.?

Weil - trotz der vielen staatlichen Prüfungen - keiner mehr durchblickt.?
Und/oder weil sich keiner zu widersprechen traut.?

Wissenschaftliche Tagungen verkommen heute regelmäßig zu „pseudo–religiösen Ritualen", bei denen vor allem „nachgebetet wird" und der wissenschaftliche Nachwuchs lernt, den „verbeamteten, etablierten und selbstbewussten" Professoren zu „huldigen".

„Der eine demonstriert seine Macht, der andere biedert sich an."

Der Vortrag des Nachwuchswissenschaftlers „mutiert" deshalb
„zu einer Geste der Unterwerfung, zu einer kruden Mischung aus
Fremdbeweihräucherung und Selbstverzwergung." (!)
(ZEIT 40/2016, S. 71)

„Selbstverzwergung" als Basis der höheren Bildung in der Postmoderne.?

Der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz bemängelt den erschreckenden Analphabetismus der heutigen Studenten.

Es falle ihnen „immer schwerer, längere Texte zu lesen und zu schreiben."
(Bild, 26.6.2019, S. 8)

Ein fortschreitendes Verschwinden der Intelligenz aus der Gesellschaft wäre natürlich die einfachste Erklärung für die Unterwürfigkeit und 'Selbstverzwergung' dieser Generation. (Kritisieren kann man nur die Dinge, die man verstanden hat.)
Sicher ist:

Heute gibt es „weniger Zivilcourage und unabhängiges Denken". Und für die
Zukunft kann man sogar „kriecherische Feigheit" nicht mehr ausschliessen.
(FAZ, 24. Dez. 2010, S. 33)

Oder in Clint Eastwoods Worten (WamS 32/2016, S. 24):

„eine Generation von Arschkriechern.
Jeder schleicht auf Zehenspitzen umher."
(Aber die Schuld liegt natürlich nicht bei dieser geistesarmen und deshalb unterwürfigen
Generation, sondern bei der Gesellschaft, die sie erzeugt hat.)

Denn am schlimmsten ist es wohl ganz oben:

Für die „obersten Positionen" muss man sich wohl
„kieselrund schleifen lassen".? (Thea Dorn, ZEIT, 40/2011, S. 5)

Ist es also ein Wunder, dass unsere Eliten
eine Gesellschaft erzeugen,
die so ist wie sie selbst.
(Uninspiriert fleißig, und solange devot
bis man endlich arrogant sein darf. ?)

*

Kay Bauer erklärte uns in einem Leserbrief des H.A. 2017 warum der Alkohol- und Drogenmissbrauch unter Jugendlichen so stark angestiegen ist:

„Die Kinder haben keine Erfolgserlebnisse mehr, weil sie
nur noch nachmachen müssen, statt selber zu denken."